

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8.

Freitag, den 6. Januar 1860.

Nummer 6.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 1 Jahr \$4.50, auf 2 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Ein Besuch in den Wolken.

Ein englischer Reisender, Sir Robert Laß, erzählt folgende merkwürdige Naturerscheinung, die er auf seiner Gebirgsreise in den nördlichen Pyrenäen beobachtete. Als er in Gesellschaft zweier Gefährten und eines Führers den Pic du Midi d'Osson, der sich mehr als 10,000 Fuß über die Meeresfläche erhebt bestiegen hatte, sah er auf einer nahe liegenden Höhe eine Wolke von außerordentlich seltener Form gelagert. Die Entfernungen von seinen Standpunkte mochte durch eine sonst ungewöhnliche Thatsache etwa eine halbe Meile betragen, und die Neugier trieb ihn, eine so romantische Gelegenheit, sich in eine, wie es schien, langsam vorüberziehende Wolke des Himmels zu hülsen, nicht ungenüßlich vorbeigehen zu lassen.

Er begab sich daher mit dem Führer dahin, seine Begleiter blieben indessen auf dem ersten Standpunkte zurück. Kaum war er aber in die dichten und fruchtigen Nebel hineingebracht und einige hundert Schritte weit in denselben fortgegangen, als auf einmal sein Führer verschwunden war.

Kaum fünf Schritte um sich vermochte er irgend einen Gegenstand zu unterscheiden, es beschloß ihm eine unerklärliche Angst, er rief seinen Führer, seine sprach so, starke Stimmen wurde aber ganz und gar von dem dichten Nebel verschlungen, so daß er sich kaum selbst zu hören vermochte. Unter diesen Umständen gerahmte er sich nicht mehr, weiter zu gehen; in der That mußte er auch nicht weiter er gekommen war, noch in welcher Richtung er sich zu bewegen vermochte. Ueberdies zitterte er bei jedem Schritte, in einen Abgrund zu stürzen.

Er begab sich endlich nach dem größten Vorsatz, er legte sich auf einen Stein hin und ließ sich hin sinken und erwartete in banger Angst sein weiteres Schicksal. Die Kälte war durchdringend, sein Athem verwandelte sich augenblicklich in Schnee, der Auswurf seiner Speicheldrüsen in kleine Hagelkörner, und was die Haare seines Pelzes der Luft ausströmten, überzogen sie sich von der Ausbreitung seines Körpers mit Eis, so daß sie einer mit Glas überzogenen Hechel glichen.

Die Zeit lang unterdient nach die Bewegung seiner Hände und Füße die natürliche Wärme, allein nach Verlauf von etwa einer Stunde föhlt er allgemach seine Glieder erkalten, eine sanfte Müdigkeit überfiel ihn, und er war wohl wußte, daß unvermeidlicher Tod durch Erstarrung die Folge sein würde, so war er doch nicht mehr im Stande, sich derselben zu erwehren.

Auf einmal ereignete sich ein neues Phänomen, das ihn wieder ein wenig zu sich selbst brachte. Die Wolke fing nämlich zu schmelzen an. Huert sie der Schnee von oben herab, und der schmelzte sich die Erzeugung des Schnees nieder herab und er entdeckte, daß sich die kalten Strahlen vor seinen Augen bildeten, die seine Sinne durch einen hellen Blick anzuwecken, und indem sie sich beim langsamen Heruntersinken, aneinander froren und kleine Eiskugeln bildeten.

Jeder andern Gelegenheit würde er freudig gewesen sein, der Natur gleichsam die Geheimnisse der Natur zu blicken, und in seiner jetzigen Lage wurde er daher mit einem Trost erfüllt, da die Erzeugung des Schnees wenigstens auf eine vorübergehende Temperatur und auf die allmähliche Abkühlung der Luft deutete.

Er begann sich auch immer wärmer zu erheben, der endlich die Wolke von dem höchsten Lager wegstieß. Möglich war, er aus einem dämmerten und den dichten Nebel hemmenden dichten und eisigen den hellsten Sonnenschein und sah die herberühnlichen Tob, wenn sein Zuwortete Schräpach aufstehend und sich die Strahlen trocken, weniger Geistesgegenwart und — ich hätte als Mörder hängen können. So ein Räudal!

Sein Führer war kaum hundert Schritte von ihm entfernt und versicherte, daß er ohne Unterlaß geschrien und geschrien und sein Hund gebellt habe, ohne daß der Reisende im Stande war, Etwas davon zu vernehmen. Indem er Gott dankte, der augenschneidlichen Lebensgefahr entronnen zu sein, gestellte er sich wieder zu seinen Begleitern, sie stiegen den Berg hinab und kamen Abends alle wohlbehalten in Luge an.

Dr. Robert Laß hat späterhin als ein wackerer Tourist noch viele Reisen in und außer Europa gemacht und manche höhere Berge bestiegen, nie ist ihm aber wieder die Versuchung gekommen, einer Wolke des Himmels seinen Besuch zu machen.

Amerikanische Freundschaft.

Eine Tennessee Zeitung erzählt den folgenden Fall von amerikanischer Freundschaft: In der kleinen Stadt Dover am Cumberland-Fluß lebte ein alter Hagestolz, Namens Ringston, der sich das Leben so leicht gemacht, als er gekonnt, ohne eben nach strenger Moral zu fragen, und in Folge davon bisweilen die peinlichsten Schmerzen auszubalgen hatte. So lag er eines Tages bis zum Neuesten gefortet in seinem Bette, als er nach einem der langjährigen Genossen seiner Drgien schickte und diesen bitten ließ, ihn zu besuchen. Freund Schräpach leistete der Aufforderung willig Folge und erschien in dem Zimmer des Kranken.

„Was ist los, Ringston?“
„Schräpach, schließe die Thür.“
„Ja, mein Lehrer.“
„Verriegele sie!“
„Doch!“
„Verriegele die Thür!“
„Oren, wenn Du es durchaus verlangst.“
„Schräpach, ich bin im Begriff, mich umzubringen.“

„Mein lieber Junge, laß Dich bitten, das nicht zu thun, es könnte weber thun, als Du denkst.“
„Ich will und muß es thun.“
„Mein, nein! Ich will mich den Gefallen und laß es unterwegs, es könnte Dir den Tod bringen.“

So schobte der Besucher und ließ sich nichts davon träumen, wie furchtbar ernst es seinem Freunde mit seinem Vorhaben war.

Ringston hatte, um sein Leben von Sonderbarkeiten würdig enden zu können, einen scharfen Meißel und einen Hammer mit sich in das Bett genommen, ergriff jetzt, als ein Schmerzanfall über ihn kam, mit verzweifelnder Entschlossenheit die Werkzeuge und trieb sich mit einem gewaltigen Schlag den Meißel in die Brust.

Die Haare auf Schräpachs Haupt sträubten sich und Entsetzen überzog sein Antlitz mit Leichenblässe.

„Ringston, Ringston! — mein lieber Freund, Du verdammter Schurke! Ringston willst Du mich an den Galgen bringen? Halt! ein, stich nicht, bis ich jemanden gerufen habe.“

Schräpach ließ nach der Thür und rief wie rasend die auf der Straße vorübergehenden Personen an:

„Hiloh, hierher! Hören Sie doch Mister, geschwind hierher, sonst gibts einen Mord.“

Ein Hausen Leute drängte sich in Ringstons Haus.

„Stich nicht, Ringston, — meißele um Gotteswillen nicht weiter, stich nicht eher, als bis Du den Leuten gesagt hast, wer der Thäter ist.“

„Ich that es selbst!“ sagte Ringston mit erschütterter Stimme.

„So — das genügt; jetzt meinethwegen stich, wenn Du nicht anders willst!“ antwortete Schräpach aufstehend und sich die Stirn trocken, weniger Geistesgegenwart und — ich hätte als Mörder hängen können. So ein Räudal!

Ringston starb nach 5 Minuten und der Coroner erklärte zu Schräpachs großer Gewundertzung, daß er, wären nicht zu viel untadelhafte Zeugen da, nimmermehr an einen Selbstmord auf diese Weise geglaubt haben würde.

Moralische Sophas.

Die Gutterpercha-Unterlage derselben ist grade für die Schwere einer Person eingerichtet. Vermehrt sich das Gewicht, so senkt sie sich und legt einen verborgenen Blasensatz und durch diesen eine Pfefe in Bewegung, welche ein lautes, durch das ganze Haus schallendes Nothsignal ausstößt.

Wien. Seit dem Verbot des Romang von Louise Mühlbach „Erzherzog Johann“ ist derselbe aus allen Lesekreisen verschwunden. Auch von dem früheren Roman „Joseph II.“ ist gegenwärtig in ganz Oesterreich keine Spur mehr zu finden.

Aus Kurdeffen.

Fremd (an der Wirtstafel): Wann wird wohl diese schlechte Wirtstafel aufgehört?
Ein Beamter (tritt an ihn heran): Mein Herr, ich bitte mich zu folgen!
Fremder. Was wollen Sie? Ich spreche von der Wirtstafel in diesem Gasthose.

Beamter. Das werden Sie hier Niemandem einreden! Wenn in Rasse von schlechter Wirtstafel die Rede ist, dann weiß jeder vernünftige Mensch, was das damit gemeint ist! (Der Fremde wird verhaspelt.)

Ein brennender Brunnen.

Ein unglaublicher Fall von einem brennenden Brunnen kam vorige Woche in Mittetownshp, Ill., vor. Hr. A. J. Navitt besaß einen Brunnen von 25 Fuß Tiefe bis 60 Fuß, worauf er befürchtete, daß derselbe entzündbares Gas enthalten möchte. Es wurde daher ein brennendes Licht etwa 8 Fuß tief in den Brunnen hinabgelassen, worauf das Gas sich entzündete und die Flammen 20 Fuß hoch aufstiegen. Da das Haus in der Nähe stand, so mußte man einen Theil abbrechen, um einen Brand derselben zu verhindern. Man griff zu verschiedenen Mitteln, um das Feuer zu löschen, allein alles war vergeblich. Der Brunnen fand in Feuer vom Mittwoch Nachmittag bis zum Sonntag Morgen.

Zeit neuerer und neuerer Zeit wurden die schwersten Anklagen gegen Kosstuch und seine Gefährten laut; es wurde in verschiedenen Correspondenzen aus Europa direkt behauptet, daß die Erwähnten von Napoleon selbst getödtet, und daß namentlich Kosstuch nicht nur mit Louis Napoleon in Verbindung stehe, sondern auch feierlich dem Prinzen Plon Plon gegenüber sich vom Republikanismus losgesagt habe.

Diese Anklagen bestimmten die in Chicago wohnenden Ungarn, eine Versammlung abzuhalten, in welcher beschlossen wurde, vom revolutionären Central-Comite in London und von Kosstuch selbst Auskunft zu verlangen.

Im State New-York wurden im Jahre 1853, unter der Verwaltung des demokratischen Gouverneurs Seymour, \$1,248,000 Steuern erhoben, v. h. ein Mill der Abschätzungsumme; im Jahre 1859, unter einem republikanischen Gouverneur, dagegen werden sich die Staatseinnahmen auf \$2,450,000 belaufen, was dem Betrage von 1 1/2 Mills gleichkommt, also von einer Verdoppelung nicht fern ist.

In den letzten 10 Jahren langten in dem Hafen von New-York nicht weniger als 2,258,682 Einwanderer an. Davon kamen aus England 257,994; Schottland 68,287; Irland 1,040,702; Deutschland 825,207 u. s. w., und welsch bedeutende Summe alljährlich von diesen hier zurückbleibt, sich nicht verliert, Geschäftlich etablist, als Arbeiter mit körperlicher oder geistiger Kraft in das Gebiet des Geschäftsbetriebs eintritt ist leicht ersichtlich.

Werfen wir einen Blick in die verschiedenen öffentlichen Anhalten der Stadt, so treten uns interessante Facta entgegen.

In dem oben erwähnten Zeitraum von 10 Jahren wurden z. B. in das Armenhaus aufgenommen, 28,821 Personen.

Eingeborne 6252, Engländer 1297, Schottländer 487, Irländer 16,948, Deutsche nur 1240, diverse Nationen 2497.

Europäische Nachrichten.

Deutschland.

Im Bundestag trat der bessliche Gesandte den Vorschlägen des Comite's bei und machte einige Concessionen in Betreff der Wünsche des Landtags, bebarre aber an seinem Festhalten an der Constitution von 1852.

Berlin, 6 Nov. Während des orientalischen Krieges wurde der in London erscheinende „Punch“ verboten. Anfangs vernisthte man ihn lebhaft, aber allmählich gewöhnte man sich in den Verlauten an seine Abwesenheit und das Verbot wurde vergessen. Es ist erfreulich, daß sich Graf Schwerin dieses Verbotes, das überhaupt niemals einen Sinn hatte, erinnert und es wieder am 31. Octobr angeheben hat. Auch alle deutschen im Auslande erscheinende Zeitungen haben durch denselben Minister Eintritt in die preussischen Staaten erhalten: das Zeitungs-Comptoir der Post nimmt jedes Abonnement an, ohne daß es für die Zulassung, wie sonst, einer besonderen Erlaubnis bedarf.

Die Gesundheit des Königs von Preußen hat sich so gebessert, daß man von einer, auf den 1. März seiner Abreise zu unternehmenden Reise nach der Insel Wight (eine Residenz des englischen Hofes) spricht.

Ein kaiserliches Hand Schreiben an den Ministerrath ordnet eine allgemeine Amnestie für alle Theilnehmer an italienischen Bewegungen an, sowohl Civil- als Militärpersonen, ausgenommen diejenigen, welchen Criminal-Verbrechen, welche keinen politischen Charakter haben, zur Last fallen.

— Der Effectivbestand aller Infanterie-Compagnien ist von 100 auf 80 Mann reduziert worden.

London, 25. Nov. John Bright arbeitet an der Stiftung einer Gesellschaft, die sich die Anti-Corn-Law League zum Muster nehmen soll. Ihr Zweck wird sein, daß die indirekte Besteuerung, welche vor Allem auf der arbeitenden Klasse lastet, abgeschafft und statt ihrer eine direkte Besteuerung, welche nur das Eigenthum, nur die bestehenden Klassen trifft, eingeführt werde. Wir wollen für heute diesen Plan keiner ökonomischen Kritik unterwerfen; wir wollen nur der Thatsache erwähnen, daß derselbe in einer Zeit, wo die Nation sich einzufügen soll, die Klassenpalung zum Bewußtsein bringt und daß er in einem Augenblick, wo die Staatseinnahme so wenigen Störungen als möglich unterworfen werden muß, die Grundlagen der englischen Finanzwirtschaft unterwirft.

Hamburg, 14. Nov. Auf der gestern abgehaltenen Bürgerwahl ist es weder der conservativen Partei, noch der Partei der Oberalten gelungen, ihren Candidaten den Sieg zu verschaffen. Der Führer der gemäßigten liberalen Partei ist von dem Führer der äußersten liberalen Partei geschlagen worden.

In Warschau ist das Schillerfest im großen Redoutensale des Schauspielhauses, der ringsum mit den Namen der Schillerschen Tragödien auf Medaillons in deutscher und polnischer Sprache geschmückt war, durch Musik, Reden und Deklamation gefeiert worden. Hr. Poppel sprach deutsch und Hr. Krastenski polnisch über Schillers Bedeutung für die moderne Literatur aller Nationen.

Die „Globe“ wurde mit der Romberg'schen Musik deutsch vorgetragen; „Mitter Toggenburg“ und der Monolog der „Jungfrau von Orléans“ wurden polnisch declamirt. Den Schluß machte eine Festeantone. Das Auditorium war zahlreich und glänzend. Nachher fand im Trivoli ein Festessen statt.

Bern, 12. Nov. Wohl die originellste Feiern des Schiller-Tages fand am Bierwaldstatter-See statt, und zwar auf der Stätte selbst, welche im „Wilhelm Tell“ durch den Bund der Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden verewigt ist, auf dem Rütli. Einige Patrioten in Schwyz hatten eine Einladung an ihre Mitgenossen in den beiden anderen Urkantonen gerichtet, erhielten aber des stürmischen Winterwetters wegen keine ermunternde Antwort. Als aber ein sonntägiger Martinstag am Himmel emporstieg verließen die Schwyzer ihre Heimath und rüderten in Gesellschaft von zufällig anwesenden Landleuten Schillers mutthig der einsamen Uferwiese zu. Auf der heiligen Stätte angekommen, wo drei Eidgenossen den ersten Bundeschwur zum Himmel sandten, sandten sich auch Abgeordnete aus den zwei anderen Urkantonen ein, umgeben von Schweizern aus anderen Cantonen. Da begann eine Feiern, die zwar an Pomp nicht diejenigen der großen Städte erreichte, aber in ihrer einfachen Großartigkeit keine andere über sich läßt. National-Lieder wechselten mit anderen Vorträgen über die Bedeutung der großen Werke Schillers's. Zum Schluß regte Landammann Stinger aus Schwyz den Gedanken: Wie wäre es, wenn an dieser Festschänke dem gelehrten Dichter eine Gedentafel errichtet würde, einfach wie die Säule selbst, etwa den Gedanken ausdrückend: Dem Dichter des Tell an seinem hundertsten Geburtstag die Urantone? Wie sind überzeugt, daß dieser Gedanke seine Verwirklichung finden wird.

„Man scheid mit warmen Handgedruck,“ sagt die Schwyzer Zeitung, „die Freunde von Uri gegen Bluelen, die Schwyz und Gersau gegen Bruenen. Es war ein Abend von seltsamer Stille. Stiller See, die ihn umgebenen Bergriesen bis in die Niederungen im weißen Geislergewände des Schnees, die Felsenwände am Ufer entlang ganz felsam beleuchtet, darüber das reinste Licht des in voller Klarheit strahlenden Mondes, im Nütli ein lodernes Feuer, als weithin leuchtendes Wahrzeichen der heutigen Feiern.“

Diese Feiern ist das schönste Zeugniß, daß die Dichtung des „Tell“ von dem Volke, dem sie gegolten, verstanden und daß ihr Schöpfer in seinem höchsten Herzen gelehrt ist. Darum wird dieser Hochklang in weitere Kreise gemeldet.

Stockholm. Im Anfang Septembers hielten zu Stockholm die Lehrer einen Meeting, in welcher über die zweckmäßigste Weise der Verwendung des zum großen Theile aus allgemeinen milden Gaben zusammen gekommenen Pensionsfonds debattirt werden sollte. Die Versammlung, von welcher, nach einer tumultuariarischen Debatte, auf den Antrag der Führerin der Majorität, einer Demostelle Deane, alle Herrn mit Ausnahme des Protokollführers, des Notars Gabrielson, der nur seine Dienstpflicht dabei erfüllte, ausgeschlossen wurden, war äußerst stürmisch; Ausbrüche der stärksten Erbitterung kamen vor, und Drohungen fielen, und die Majorität setzte Beschlüsse durch, die, wie das ganze Auftreten der Damen, nicht allein von der gesammten Presse gezeifelt wurden, sondern von welchen an ein höheres Gericht appellirt werden wird. Ein Reichstagsmann, der auf dem vorigen Reichstag dafür gestimmt hatte, daß die Frauen mündig erklärt werden, behauptet in einer Einwendung an „Dagbladet“, daß er so bald Anlaß bekommen habe, dieses zu bereuen, da die erwähnte Versammlung zeigte, daß es zu früh sei.

Berona, 10. Nov. Noch nie trat der Haß gegen Alles, was deutsch ist, so deutlich hervor, als dies hier der Fall ist. Selbst die öffentlichen Spaziergänge und sonstigen Vergnügensorte werden gemieden, um nicht mit Deutschen zusammenzukommen. Der Brau dieser sonst so belebte und beliebte Spaziergang, wird ausschließlich von Offizieren und deutschen Beamten besucht; und sollte es ein

Italiener wagen, sich unter dieselben zu mischen oder gar einer Militär-Platzmull zuzuhören, ist er Insulten von Seiten seiner Landleute ausgefetzt. Wo nur irgend eine Gelegenheit zum Demonstriren geboten ist, da wird sie bei den Haaren herbeigezogen.

Es waren die förmlichen Einladungen an alle Mächte ergangen, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, einen Congreß zu beschicken, welcher sich in den ersten Tagen des Januar wahrscheinlich in Paris versammeln wird.

Eine ägyptische Ueberlandpost aus China und Indien meldet, daß Rena Sabib nicht nur nicht todt ist, sondern eben 4,000 Mann wirbt, um Ludlow anzugreifen.

In Paris hat das Journal „L'Opinion Nationale“ wegen eines Artikels über die Nothwendigkeit der weltlichen Macht des Papstes eine ernste Warnung erhalten.

Charleson, 16. Dec. Cool und Coople entwickelten letzte Nacht aus dem Gefängniß, wurden bald wieder eingesperrt und heute kurz nach ein Uhr gefangen.

Chicago, 3. Dec. — Der Jumperp-Proceß. (Ueberraschende neue Enthüllungen.) — Die Vertheidigung war mit ihren Zeugen am Donnerstag Abend zu Ende. An demselben Abend entdeckte der Staatsanwalt eine neue und wichtige Zeugin in einer jungen Frau, Namens Riley. Ihre Aussagen wurden in so weit zugelassen, als sie zur Widerlegung von Aussagen auf der Vertheidigungs-Seite dienen, speziell der Aussage, daß Sophie Werner durch Erbdingen sich selbst um Leben gebracht habe. Die neue Zeugin erklärte dagegen, daß Jumperp ihr gefügt habe, daß Sophie Werner sich durch Gift umgebracht habe. Da Jumperp auf der andern Seite in seinem Gesändniß sich durch die Ansage zu retten suchte, daß er vermag, die Werner habe sich erhängt, steht er mit sich selbst im Widerspruch, und man sieht die Wichtigkeit des Zeugnißes. Der ganze Tag gestern wurde mit dem Verhör und Kreuzverhör dieser Zeugin hingebracht.

Dieses Frauenzimmer ist blaß, aber sonst von angenehmem Aussehen. Ihre Bekanntschaft mit Jumperp begann in Milwaukee, wo sie mit ihrer Mutter, Mrs. Baldwin, lebte. Jumperp verführte sie dort, und schickte sie Schwangerschaft halber aufs Land. Dies war zu derselben Zeit, als er mit der Werner zusammenlebte.

Während des ersten Proceßes besuchte ihn seine neue Geliebte, die er durch Eberesprecheren verführt, in Gefängniß. Er, in der Ansicht nicht durchzukommen, empfahl ihr sich mit einem Andern zu verabreden. Dies that sie, indem sie einen Irländer, Namens Riley, beirathete.

Später, nachdem der zweite Proceß bewilligt, schickte Jumperp wieder zu der jetzt Mrs. Riley gewordenen Geliebten und veranlaßte sie Mittel zur Befreiung ihrer Schwangerschaft von Riley zu gebrauchen.

Riley verließ sie und Chicago.

Wie die Zeugin und ihre Existenz zur Kenntniß des Staatsanwalts kam wissen wir nicht, man sieht jedoch ein neues und bedenkliches Reg aus ihren Aussagen für das Haupt des Angeklagten sich zusammenweben. Die Vertheidigung setzt ihr Kreuzverhör mit der Zeugin fort, um ihre gestrigen Aussagen wo möglich zu entkräften.

Das Interesse am Proceß beginnt plötzlich zuzunehmen und die Ausfichten auf Freisprechung werden geringer, wenn es nicht gelingt, diese neue Zeugin zu paralyfieren.

Ein sonderbarer Zufluchtsort.

Eine Lehrerin an einer der öffentlichen Schulen zu Albans versuchte kürzlich einen kleinen Buben zu züchtigen, als es den kleinen Taugenichts durch eine schnelle geschickte Schwung gelang, Zuflucht unter ihrem weichen Rock zu finden, unter welchem er nicht wieder hervorbringen war, bis sie ihm vollständige Straflosigkeit zugesichert hatte.

hahn in Harpers Ferry mit dem Verluste ihres beiden Söhne ein Ende gemacht wurde. Sie können nun meinen Jammer in Kansas theilhaben, als Sie dort mitten in der Nacht in mein Haus einbrachen, meinen Gatten und Söhne gefangen nahmen, in den Hof führten und mit kaltem Blute niederschossen. Sie können nicht sagen daß Sie das thaten, um unsere armen Neger - Sklaven zu befreien, denn wir hatten keine und erwarteten niemals welche zu haben, aber Sie thaten es und haben dadurch mich zu einer trostlosen Wittwe mit hilflosen Kindern gemacht. Während ich Ihre Thorheit beklage, hoffe ich, daß Sie Ihren gerechten Lohn erhalten werden. Ob, wie die Todesfeier meines sterbenden Gatten und meiner Kinder mich Herz zernagt hat, wenn dieses Schreiben Ihnen einigen Trost gewährt, so sind Sie dazu willkommen.

M a b a l e D o y l e.

Vierhundert Studenten an der medicinischen Facultät in Philadelphia haben dieselbe verlassen, weil sie in einem nicht-slavenhaltenden Staate nicht studiren wollten. Sie haben sich am 21. auf einem Specialtrain nach Richmond begeben.

In dem großen Meeting der Unions-Männer, welches am 19. in New-York abgehalten wurde, ist der General Scott für Präsident und der General Sam Houston für Vice-Präsident nominirt.

Von der eben erhaltenen Botschaft des Präsidenten, welche derselbe am 27. December, ohne die Organisation des Repräsentantenhauses abzuwarten, einschickte, können wir heute nur einen kurzen Auszug geben. Die Wichtigkeit der Vorfälle bei Harpers Ferry wird anerkannt; der Vertrag mit China ist abgeschlossen, die Erwerbung Cubas wird empfohlen, der Präsident ist der Ansicht, daß die Ver. Staaten die constitutionelle Regierung von Mexiko mit einer Armee unterstützen sollten. Die Errichtung der Territorial-Regierung von Arizona wird befürwortet. Unterstützung einer Pacific-Eisenbahn durch die General-Regierung wird empfohlen. Im Falle eines Deficits der Staats-Einnahme wird Erhöhung der Einfuhrzölle vorgeschlagen.

Feinlich Juniper, der Barber, der wegen Ermordung seiner Geliebten, Sophie Werner, in Chicago zum Tode verurtheilt war, soll am 12. December frei gesprochen werden sein.

Nach dem offiziellen Schlachtbericht des Major Feingelmann vom 15. December soll bei dem Treffen commandirende Offizier der Mexikaner, Tadeo Jimara, nach Matamoras entflohen und daselbst von der mexicanischen Regierung verhaftet worden sein.

V o k a l e s.

Nach einer Privatnachricht vom 29. Dec. wird die von der County Court von Comal County eingebrachte Bill, um für die nächsten 6 Jahre eine doppelte Countysteuer zu erheben, wohl ohne Opposition die Legislatur passieren.

Wäre es nicht an der Zeit, bald ein County-Meeting wegen Beschickung der demokratischen Staats-Convention (die bekanntlich in Galveston abgehalten wird) zu halten?

Nach einem anhaltenden Stwind hatten wir während Donnerstag Nacht und am Freitag Morgen einen anhaltenden gewöhnlichen Landregen, der für unsere Farmer sehr erwünscht kam.

Wie aus der betreffenden Anzeige zu erhellen wird das nächste, siebente deutsch-terranische Sängerefest zu Pfingsten d. J. in Neu-Braunfels abgehalten werden, worauf wir die terranischen Gesangsvereine und Freunde des Gesanges, sowie des geselligen Vergnügens überhaupt, aufmerksam machen. An den letzten Gesangsfeiern beteiligten sich nur Sängere von Austin, Friedricksburg, San Antonio und Neu-Braunfels und es wäre sehr zu wünschen, daß die Theilnahme am Feste, wie in früheren Jahren, eine allgemeine wäre. Leider sind in mehreren Orten die Vereine eingegangen oder das Interesse an denselben hat abgenommen, weshalb wir hoffen, daß das bevorstehende Sängerefest zur Bildung von Vereinen und zum Gedeihe des Festes anregen möge. Was das letztere selbst betrifft, so können wir versichern, daß beide hiesige Vereine sich bemühen, den fremden Gästen den Aufenthalt ihrer Stadt so angenehm als möglich zu machen.

E i n g e s a n d t.

Die geheime Petition. Was das Licht zu scheuen hat, hüllt sich in Dunkel, so die Versammlungen der Know-

nothings und ihre politischen Pläne und Anschläge, nachdem sie öffentlich eine Besprechung derselben vor dem Volke nicht wagten, weil sie wußten, daß der verständige rechtliche Sinn des Volkes sie nicht unterstützen würde. Die von der Redaction unserer Zeitung als geheim bezeichneter Petition, über deren Inhalt weder öffentlich in Bürgerversammlungen noch in unserer Zeitung etwas Näheres bekannt geworden ist, enthält wirklich Pläne und Absichten, welche dem Willen und der Ansicht der Mehrheit der Bürger von Neu-Braunfels widersprechen, weil sie gegen das Rechtsgesetz und das Interesse derselben sind. Diese Petition verlangt von der Legislatur eine Beschränkung des Staatesgebietes bis auf eine Meile vom Marke, eine Beschränkung des Steuerrechts auf ein Viertel der Staatstare und eine Beschränkung des Stimmrechts auf solche, welche Ver. Staatenbürger sind und ein Jahr lang in der Stadt gewohnt haben. Als Grund für diese beschränkten Wünsche wird eine dreizehnjährige Erfahrung der Unersetzlichkeit angegeben, welche eine solche Beschränkung nötig mache. Als vor längerer Zeit eine öffentliche Versammlung der Bürger berufen worden war, um zu beraten, ob es zweckmäßig sei, die Corporationsacte zu verändern, fand sich Keiner, welcher auch nur ein Wort zu Gunsten der Veränderung sprach, und die zahlreiche Versammlung beschloß, für die Aufrechterhaltung des jetzigen Freiheitsgesetzes zu stimmen, nachdem die Freunde des Beschränkungsplanes nach allen Seiten hin die Angelegenheit beleuchtet hatten. Das Resultat der Wahl zeigte am folgenden Wahltage, daß es der Willen der großen überwiegenden Mehrheit der Bürger unserer Stadt sei, die Corporation, wie sie besteht, beizubehalten. Die Gegner derselben waren damals nicht im Stande, ihre Ansichten durchzusetzen, ja sie wagten nicht einmal öffentlich dafür aufzutreten und durch offene Rede oder Schrift denselben Geltung zu verschaffen. Durch eine Petition soll jetzt ihr Zweck erreicht werden. Was würden die Folgen sein, wenn die Verehrer der Petition ihren Zweck erreichten: Durch Beschränkung der Besteuerung würde das Einkommen unserer Stadt um ein Drittel vermindert werden, was für die Verwaltung unserer Academie gar nicht mehr zu denken wäre, und alle Anstrengungen der wohlhabendsten Bürger unserer Stadt für ein geordnetes Schulwesen wider bedeutend erschwert, wenn nicht ganz vereitelt werden. Auch mehr aber wird die Stadt sein, wenn das auf ein Viertel beschränktes Einkommen durch Verkleinerung des Stadtgebietes noch mehr verringert würde, wie es die Petition will, und der Plan unserer Freischule, die der Stolz und die Freude aller Deutschen in Texas und größerer Ehre für unsere Stadt ist, als das Court-Haus, wäre die Folge davon.

Die Beschränkung des Stimmrechts auf Ver. Staatenbürger, die ein Jahr hier gewohnt haben, gleicht ganz dem durch alle Staaten so berücksichtigten Paragraph der Massachusetts-Constitution, daß es wunderbar erscheint, wie hier in Neu-Braunfels natüralistische Bürger eine solche Know-nothing-Bestimmung verlangen können. So un-demokratisch, illiberal der darin liegende Grundsatz ist, eben so unpolitisch und von schädlichen Folgen würde eine solche Bestimmung für die Entwicklung und das Gedeihen unserer Stadt sein. Oder ist es einladend für deutsche Emigranten in einer Stadt Kapital-Anlagen zu machen, in der sie 6 Jahre lang Steuern zahlen sollen, ohne das Recht zu haben, über die Verwendung derselben durch ihre Stimmen mitreden zu dürfen? Welche ein Urtheil muß und wird ein amerikanischer oder deutscher freistämmiger Mann über die Gesinnung einer deutsch-amerikanischen Stadt fällen, in der eine solche Verordnung in Kraft tritt, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch und Bitte deutscher Bürger? und wird nicht mit Recht jeder Know-nothing auf diese Petition hinweisen als Beweis seiner Grundgesinnung, für die er eine längere Erfahrung aufweist, als die dreizehnjährige des Verfassers der Bittschrift, der wie es scheint, auch Geburtshelfer der Corporationsacte war.

Außerordentliche Versammlung der Trustees der N. Br. Academie Freitag den 9. December 1859. (Schluß)

Das Bibliothek-Comitee berichtet, daß der Catalog der Bibliothek jetzt vollständig fertig und daß es wünschenswert sei, den Catalog drucken zu lassen. Am Montag wird befohlen, den Catalog in 1000 Exemplaren drucken und die Namen der Gründer der Bibliothek im Catalog voranzusetzen zu lassen.

Das Bibliothek-Comitee ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Da es sich herausstellt, daß es der Bibliothek an einer hinreichenden Anzahl passender Kinderbücher mangelt und daß die vorhandenen Kinderbüchlein zum Theil schon sehr zerlesen und an den Einbänden beschädigt worden sind, die Einkünfte der Bibliothek aber eine Neuanschaffung oder Reparatur des Einbandes u. s. w. nicht gestatten, so wird auf Antrag beschlossen, daß fortan nur Schüler der ersten und zweiten Klasse gegen Entrichtung von 5 Cts. für jedes Buch Bücher aus der Bibliothek erhalten sollen, und daß die Eltern, Vormünder oder Hauswirthe der betreffenden Schüler verpflichtet sein sollen, auf Erhaltung der best. Schülern geliehenen Bücher zu sehen und beschädigte Bücher zu ersetzen, womit zugleich der frühere Paragraph über Verleihung von Büchern an Schüler aufgehoben sein soll.

Das Comitee ist beauftragt, durch Sammlungen und sonstige geeignete Wege dem Mangel an Kinderbüchern abzuhelfen und auch Sorge zu tragen, daß die nicht eingekundenen Bücher allmählig gebunden werden.

Die vom Comitee vorgelegte Rechnung des Bibliothekars zu 84 monatlich für Aufbewahrung und Verwaltung der Bibliothek wird nicht genehmigt, sondern es werden nur 82½ pro Monat bewilligt, wie der frühere und bis dahin nicht veränderte Contract befragt. — Wenn der Bibliothekar auf seiner neuen Forderung zu 84 monatlich für die Zukunft besteht, so ist das Comitee beauftragt, die Bibliothek auf billiger jedoch angemessene Weise unterzubringen.

Der Antrag, daß Kinder von Auswärtigen zu jeder Zeit in die höherer Klassen aufgenommen werden sollen, wird nicht angenommen.

Auf die Mitteilung, daß die Patrone der Schule in Comalstadt sich mit einer Petition für die Verwendung der von ihnen gesalbten Schulsteuer für die Schule in Comalstadt an die Legislatur gewendet haben, werden die Herren Hestler, Gütcher und Eggeling zu einem Comitee ernannt, welches ein Memorial im Sinne des Charakters über besagten Punkt auszuarbeiten und bald möglichst an die Legislatur besorgen soll.

Hr. Hestler theilt mit, daß Bücher vom Smithsonian Institute für die Western-Texas-Universität in Neu-Wied in Neu-Deleas liegen. Da diese Universität nicht mehr existirt, wird Hr. Hestler ersucht, diese Bücher von jenem Institut für die Academie zu erhalten zu suchen.

Auf Antrag verlegt sich die Versammlung. G. Ü n t e r. H. H e s t l e r. Secretär.

- Briefe, welche vom 1. Oct. bis 31. Dec. 1859 in der Postoffice Neu-Braunfels angekommen sind und noch nicht abgeholt wurden.
- | Deutsche Briefe. | |
|------------------------|-----------------|
| Albrecht Ch. | Koch Karl |
| Albrecht B. | Kramme Ch. |
| Branes A. | Kreuzenbehm H. |
| Breder H. | Krusemeier Ch. |
| Carols Mrs. | Krusemeier Ch. |
| Coers H. | Kunzel C. |
| Deusch C. | Lesere Wm. |
| Diegel Aug., 2 Briefe. | Möller C. E. L. |
| Groß H. | Pannenschel. |
| Günter C. H. | Schraub Sophie |
| Haas Ph. | Sperdt Ch. |
| Hann Ch. H. | Starb H. |
| Herbst Jr. | Steck H. |
| Holzinger George | Veidner Jr. |
| Hower Franz | Wesl Ferdinand |
| Jentich Louise | Wesl Henry |
| Jimböff H. | Young Helene |
| Jonas Ph. | Ziegenhals A. |
| Junghedr. | Zollenhauer W. |
- Englische Briefe.
- | | |
|-----------------|--------------------|
| Becton E. P. | Demore H. |
| Bishop Wm. H. | Gray Samuel B. |
| Canterbury H. | Kordesh H. |
| Cleveland W. H. | Mitchel Wm. |
| Daniell Reed | Perryman Gen. W. |
| Thomas T. B. | Towers Royal. |
| | Louis Benner P. M. |

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Fahrtenbeil.)

Wochen.			
Decem. 29.	30.	31.	1. Jan.
48	43	54	45
39.	37	38	31
1.	30	39	32
2.	19	47	39
3.	26	63	54
4.	50	70	62

Eine der guten Ladies unserer Stadt gibt Zeugniß für Dr. McLanes Wurmpillen, veröffentlicht vom Gebr. Klemming in Pittsburgh, New-York 7. Febr. 1852.

Ich bezeuge hiermit, daß eines meiner Kinder, 4 Jahr alt, sehr mit Würmern geplagt war, und daß nach Gebrauch einer Flaße von Dr. McLanes Wurmmittel eine große Menge Würmer in Wankeln und Strängen von dem Kinde abgingen. Mein Kind genießt jetzt einer vollständigen Gesundheit.

Mrs. Ann Jamison, 259. Straße.

17 Käufer sollen verpflichtet sein und nach „Dr. McLanes Colera od Vermilgo“ fragen, welche durch die „H. H. Klemming Bros. in Pittsburgh, Pa.“ fabricirt ist. Alle andere Wurmmittel sind im Vergleich mit diesem wertlos. Dr. McLanes Vermilgo sowie seine berühmten Kebrillen sind jetzt in allen Apotheken, in Neu-Braunfels bei Koster u. Tolle zu haben.

Was die Presse sagt:
„Colera“ Extremities sind ungeschätzbar Mittel um die Häuser von jeder Art Anzeiger zu befreien. Wir können sie mit dem besten Gewissen empfehlen.
N. B. Datto State Register.
„Colera“ Mittel gegen fäulliche Gase, wie Natta, Schalen, Wangen, Ammon, Hühler, u. sind ungeschätzbar, mit keinem aus eigener Erfahrung ihren Reichthum besitzen. Demagisten und Händler sollten ihre Bestellungen bald einreichen, wenn sie sich von Handel darin sichern wollen.
N. B. Journal
Es ist in der That erstaunlich, mit welcher Sicherheit Klatten, Schalen, Kiste, Wangen, Zip- und andere Mäuse, Maulwürfe, America und Mosquitoen, Motten, Röhren und andere Parasiten — in der That jede Art von Ungeziefer ungeschätzbar zerstört und vernichtet wird durch
Colera Rat, Noach u. Extremities, Colera Webbug Extremities, Colera Electric Powder for Insects.
Wird umgehend der Post an folgende Adresse in Colera Rat, Noach u. Extremities — in der That jede Art von Ungeziefer ungeschätzbar zerstört und vernichtet wird durch
Bei Empfang von 2½ je eine Schachtel Rat, Noach u. Extremities, Colera Webbug Extremities, Colera Electric Powder (bei Besorgung des Postgebühres), hinzuschicken, um in jedem Hause das Ungeziefer zu vernichten.
zu haben bei Fräulein Adolphine.
Colera Rat, Noach u. Extremities, Colera Webbug Extremities, Colera Electric Powder für Insects.
Circulars werden auf Verlangen der Post geschickt. Generalagent für Texas: G. H. Schumann in Galveston.
zu haben bei Koster & Tolle in Neu-Braunfels.

Anzeigen.
NOTICE.
State of Texas: Hermann Seele having County of Comal, been appointed a Notary Public in and for this County, and the same having qualified according to law, he is hereby admitted to all legal functions of a Notary Public. Given under my hand and official Seal at office in the city of New Braunfels this 4th day of January A. D. 1860.
H. H E F F T E R.
Chief Justice Comal Co

Notice.
Ich erlaube meine gebrühten Geschäftsfreunde ihre resp. Rechnungen entweder baar oder durch Noten abzumachen und alte Noten gegen neue auszuweisen, da ich mit Jubelreue meine Bücher abzugeben wünsche.
J. L a u b a.

Jamaica Rum,
Feigen, Dangen, Mandeln, Rosen, Gumdrops, Cocconusse, Sago, Sardines, Pickles, Feuerkerker, Bolnen u. v. A. empfang wieder und empfehle
J. A. Staebely.

Sieberts
deutsch-terranisches Gesangsfe. Nach dem Beschluß der Sänger vom 6. Ge. Gesangsfe wird das 7. deutsch-terranische Gesangsfe in Neu-Braunfels abgehalten werden und zwar am 27., 28. und 29. Mai, 1860. Alle Sängerevereine, welche gebildet sind an dem Feste Theil zu nehmen, sind hierdurch aufgefordert, ihre Mitwirkung bei dem Unterzeichneten anzugeben.
Neu Braunfels, 29. Dec., 1859.
Im Auftrage der Germania
H e r m a n n S e e l e, Secretär.

ESTRAY NOTICE.
THE STATE OF TEXAS, — COUNTY OF COMAL.
Taken up by Henry Suttler before Julius Bose Justice of the Peace in and for said county the following described animals viz:
1) One brown steer, some white on his forehead and belly branded M E on the left hip, marked underbit in the right and swallow fork in the left ear, about 6 years old, appraised at \$15.
2) One one steer, bald face, white stripes on his back, branded R on the left hip, mark crop off the right and split in the left ear, about 6 years old, appraised at \$15.
3) One red and white steer, white back, slightly branded, branded JH on left hip, M J on left horn, mark swallow fork and underbit in each ear, 12-15 years old, appraised at \$10.
4) One white and red spotted steer, some white on his forehead, branded M G on the right hip, N on the left horn, marked crop off the right and split in the left ear, 8 years old, appraised at \$20.
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at the office in New Braunfels December the 22th 1859.

ALBERT DRESS.
Clk. Co. Court Comal county.
12 verschiedene Sorten Hüte, sowie 30 verschiedene Sorten Schuhe und Stiefel erhielt und verkauft billig
J. A. Staebely.

Eine Kinderspielwaare verkauft aus
J. A. Staebely.
Wechsel aus New-Orleans und New-York werden gesucht von
J. A. Staebely.

Kaffe-Service, Lampen, Standuhren, Taschenuhren, Pfeifen, Stühle, Sessel, Spazierhische u. empfiehlt
J. A. Staebely.

Julius Plöb
empfiehlt sich dem gebrühten Publikum als Portrait- und Landschaftsmaler. Aufträge werden im Geschäfte des Herrn C. V. Dr o b a u d t entgegengenommen.

Carl Gesche,
Klemmner, Neu-Braunfels,
Segelnstraße, empfiehlt einen eleganten
Glas-Kronleuchter
zu sehr billigen Preise, sowie auch eine Auswahl Kludenformen und blanke Blechspielwaren. Ferner Schmiedere und alle sonstigen Werkwaaren zu den allerbilligsten Preisen.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei
G. H. Iken, Indiantola.

Deutschland.
Im Februar 1860 reise ich nach Bremen und besuche in Geschäften die deutschen Bundesstaaten und die Schweiz. Jedermann, dem ich auf dieser Reise von Nutzen sein kann, durch Uebertragung von Vollmachten, Einlassungen in Deutschland und der Schweiz, Beförderung von Einkäufen und Erpedition von Emigranten nach Texas, melde sich gefälligst bei
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

Während der Dauer meiner Abwesenheit von hier, auf meiner im Februar n. J. anzutretenden Reise durch die deutschen Bundesstaaten und die Schweiz, werden Geschäftsbriefe mich treffen unter der Adresse:
William Basel from New-Braunfels, Texas, care of Messrs. C. L. Brauer & Son, Bremen, Germany.

Hausverkauf.
In der Absicht, nach Neujaahr nach Deutschland u. der Schweiz zu reisen, wünsche ich vorher mit meiner Weihnachtsausstellung u. dem Vorrath meiner übrigen Fein-Artikel, namentlich Pfeifen, Gläsern, Cigarren, Spiegeln u. c. zu räumen, und biete solche Wiederverkäufern zum Einkaufspreis und meinen gewöhnlichen Kunden, billiger als je zuvor, an.
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

In der Absicht, Anfangs Februar nächsten Jahres eine Geschäftsreise durch die deutschen Staaten und die Schweiz zu machen, bitte ich Jedermann, dem ich etwa noch schuldig sein sollte, mit mir abzurechnen und diejenigen, die mir schulden, ihre Rechnungen entweder durch Cash oder Noten zu ordnen.
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

Das dem Hrn. Schüge gehörige Haus mit 2 Stadeln in der Segelnstraße, Herrn A. Weinert gegenüber ist zu verkaufen. Näheres bei
W i l h e l m G r i b b o h m
kassell.

Ein neuer Mulewagen
mit eisernen Achsen, oder auch ein Wagen mit hölzernen Achsen und 4 Zugmaulthiere sind aus der Hand zu verkaufen. Die Redaction dieser Zeitung sagt wo.

Calico.
Von meinem ganzen Stock Calico, bestehend in einer Auswahl von 1200 Stücken aus den besten englischen und amerikanischen Fabriken wird von heute ab zu einem Bit die Hand verkauft bei
J. L a u b a.

Zu vermieten.
Ein sehr wohlndes und gut eingerichtete Wohnhaus (das frühere Rosy'sche Haus) auf dem Vereinsberge ist zu vermieten. Darauf Reflectirende erhalten Auskunft bei
J. S a m i s s, Guadalupe-Hotel.

Die Kellner'sche Farm in Neu-Braunfels, an der Vereinigung des Comal und der Guadalupe liegend, mit einem guten Wohnhaus, bestehend aus 25 Acker, von denen 18 Acker in Cultur und eingezäunt sind; das übrige ist fruchtbares Wollwolland, zum Theil noch mit Nugholz bepflanzt, und eignet sich besonders zu einer künstlichen Bewässerung, ist aus der Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist an Ort und Stelle zu erfahren.

Jaynes Patentmedizinen,
Mittelsamen bei **J. L a u b a.**

Texas
Familien-Medizinen,
berichtet von
W. S. Eliot & Co.,
Houston, Texas.

Die Nyzigie Panacea, ein Erfrischendes Mittel gegen Colera, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfweh u. c.
Preis 21 die Flasche.
Eliot's Texas Leber-Pillen,
besser als alle andere jetzt gebrachten Expectoranten.
Preis 25 Cts. die Schachtel.

Eliot's berühmte Hustenmittel
Das vortheilhafteste Mittel gegen Husten und Augenentzündungen u. c.
Preis 25 Cts. das Glas.
Eliot's Diarrhoe-Mixtur.
Dieses Mittel ist unübertrieben als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera u. c.
Preis 25 Cts. das Glas.

Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.
Preis 75 Cts. die Schachtel.

Eliot's Texas-Vermifuge,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei den Kindern zu vertreiben.
Preis 25 Cts. die Flasche.
Die oben genannten Medicinen sind zu haben bei den Agenten
K ö s t e r u. T o l l e, Neu-Braunfels

Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma **Conrads u. Hestler** aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, **G. Conrads,** wieder allein fortgeführt. Neu-Braunfels, den 1. November 1859.
G. Conrads, S. Hestler.

W. Wegel,
empfiehlt eine große Auswahl von Winterwägen, Sauertraut, Zwirbeln, Macrelen, Schinken, sowie auch
Spielewaaren
zu Weihnachtsfesten. 48

Administrators Notice.
The State of Texas, — County of Comal.
The undersigned having been appointed by the County Court for the settlement of estates at its August Term A. D. 1859 Administrator of the Estate of Herrn. Wiss deceased late of said county. Notice is hereby given that all persons having Claims against said estate, may present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by law, and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.
New-Braunfels, November 14th 1859.
VALENTIN SIPPET, Administrator.

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtete Gasthaus. Dasselbe ist an dem besudlichsten Theile der Stadt gelegen und unter Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahresszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Abtheilung mit vier Betten und ein besonderes für Damen, dekorierten einen großen Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernachtender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthaus ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde samt den nöthigen Wagenremisen.
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.
J. S a m i s s.
Reitspore und ein Buggy können jeberzeit von mir geliehen werden. 48

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Lager durch directe Bezugungen aus den besten Fabriken in Deutschland und den Ver. Staaten aus schließlich neu assortirt ist; beionders erbietet er eine reiche Auswahl in wollenen und halbwellenen Winterstoffen, Hüten und Schuhen und bietet das Publikum sein Lager durchzugeben, um sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.
J. A. Staebely.

Alex. Ferguson,
erlaubt sich hiermit ergebenst anzugeben, daß er Vorlesungen getroffen hat, auch für den kommenden Winter ein durchs vollständig gebauertes Lager von Waaren aller Art zu haben, und besitzt auf geeigneten Zuspruch, namentlich von den Kunden seiner früheren Firma.
Seine Einkäufe sind größtentheils direct in den Fabriken gemacht, wodurch er in den Stand gesetzt wird, den Käufern die vortheilhaftesten Bedingungen einzuräumen.
Neu-Braunfels, 15. Dec. 1859. 47

Jaynes Patentmedizinen,
Mittelsamen bei **J. L a u b a.**

